



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

297 (30.6.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287333)



# Im fliegenden D-Zug-Wagen nach Kairo

## Der „Condor“-Flug vom Herzen Europas an die Ufer des Nils / Eine Großtat der deutschen Verkehrsfliegerei, der leider der krönende Triumph versagt blieb / Siderheit vor allem!

Eine unerhörte fliegende Leistung hat das neue deutsche Großverkehrsflugzeug Hede-Wulf „Condor“ mit seinem Berlin-Kairo-Flug vollbracht. Wenn auch den Fliegern der Triumphe der Rückkehr nach Berlin am gleichen Tage durch die Unannehmlichkeiten verlagert blieb, so ist der Flug, der dem die 3100 Kilometer lange Strecke nach Kairo in weniger als 11 Stunden zurückgelegt und eine Meereshöhe von 1200 Kilometern mit einem Sandsturm überwinden wurde, doch ein neuer Beweis für die große Leistungsfähigkeit unserer modernen deutschen Verkehrsfliegerei. Ein Sonderberichterstatter des „Sakentreibebanners“ gibt im folgenden seine Eindrücke von diesem wundervollen Flug wieder.

Genau 17 Minuten nach Mitternacht sind wir unter dem Lichtkegel des Scheinwerfers in Tempelhof gestartet. In unseren drei gepolsterten Eben lassen wir uns bequem durch die Luft tragen mit einer Geschwindigkeit von 350 Kilometern in der Stunde mehr.

### Morgenkaffee in 5200 Meter Höhe

Schnell bringen uns die vier Motoren auf 3000 Meter, später steigen wir auf 4000, 5000, ja sogar auf 5200 Meter. Das alles bewirkt der Riesenvogel mit spielender Leichtigkeit. Nun sind wir über Ungarn. Der Himmel schimmert in opalartigem Blau. Nach drei Flugstunden sind wir bereits weit über Belgrad hinaus. Um halb 4 Uhr taucht die Sonne über dem Horizont auf, noch in dicker Dunstschleier gehüllt, aber doch so klar, daß sie die Rabinen zu erwärmen beginnt.

Bedäglich trinken wir unseren Morgenkaffee und begrüßen die Strahlen der Sonne. Nach der jugoslawisch-griechischen Grenze wird das Land zu unseren Füßen noch zerklüftet und wilder. Weidewälder, saure Eichen und Strauch, weit und breit. Wir geben allmählich bis auf 2000 Meter hinunter. Nader wird die Erde, und da blinzelt auch das Meer. Ein Dampfer zieht weidlichumend seine Spur.

### Fünf Stunden bis Saloniki

Punkt 5 Uhr landen wir auf dem Flugplatz von Saloniki, wo alles schon auf den Beinen ist, um den „Condor“ zu begrüßen. 1700 Kilometer liegen schon hinter uns nach einem fünfständigen Flug. Direktor Taus, der während des ganzen Fluges nur selten vom Steuerknüppel gewichen ist, freut sich über die Leistungen seiner Maschine. Besonders aber über geringen Brennstoffverbrauch. Als wir in Saloniki landen, haben wir noch rund 1000 Liter Brennstoff an Bord, also mindestens für zwei weitere Flugstunden. Punkt 6:05 Uhr Aufbruch. Von unserem Stammpfad in der Raucherkabine des „Condor“, in der beruhigenden Nähe der kleinen Bordküche, sehen wir ganz deutlich, wie das Flugzeug wenige Minuten nach dem Start seine Weite mit dem noch immer laufenden Röhren nach vorn einzieht und wie sich dann mit einem Schnapp die Deckel unter dem Fahrgeheiß schließen. Diese besondere Anordnung des Fahrwerks ist ein großer Vorzug der Maschine und verleiht dem Rumpf eine glatte aerodynamisch günstige Form.

### Kobaltblau leuchtet das Meer

Der Tag ist inzwischen heiß geworden. Wir flären es hier oben nicht; denn wir fliegen

in einer Höhe, in der die Temperatur auch im Innern der Maschine erfrischend kühl ist. Aber man sieht es an dem prächtigen Glanz der Sonne über den Wellen der unzähligen Inseln, die unseren Flug über das Ägäische Meer begleiten. Das Wasser ist hier von reinstem kobaltblau. Dort, wo es an die Ufer der Inseln bröckelt, hat es einen smaragdgrünen Saum. Schon mehrere Stunden ist unser „Condor“ über das endlose Meer gedraht, da schiebt sich vorn ein gelblichweißer Streifen in das Blickfeld. Afrika! Jetzt sehen wir es genauer. Die Küste, Land, Sand und dann den Nil, rechts davon nur in schwachen Umrissen. Hier und dort erkennen wir die Einzelheiten, das Gewirr der kleinstädtischen Häuser, die dem Land so reiche Früchte geben und den Nil, den allesberherrschenden Nil. Gewaltig erstreckt sich in der Ferne die Wüste.

Die Sonne stümmert über allem. Wir freisen bereits über Kairo. Die Pyramiden von Gizeh grüßen zu uns herauf. Herrgott! Wie schwer ist es hier für den Flieger, sich zu orientieren.

## 3100 Kilometer in elf Stunden

Auch ein Sportzeuge des Internationalen Luftverkehrsverbandes (IATA) ist jugend und nun stellt sich zu unserer freudigen Verwunderung heraus, daß der „Condor“ allein mit seinem Derflug von Berlin nach Kairo in elf Stunden so nebenbei einen Rekord für die kürzeste Verbindung zwischen der deutschen und der ägyptischen Regierung aufweist, das eine jener Höchstleistungen, in denen sich besonders deutlich die Fortschritte des internationalen Langstreckenluftverkehrs ausdrücken. In dem kleinen Klüppelchen am Rande des Flugplatzes finden wir etwas kühnen Schatten, freundliche Bewirtung und eisgekühlte Getränke. Arabische Diener duschen lautlos von Tisch zu Tisch und am Eingang des Schraumes stehen zwei Mann von der Schwarzwehr der deutschen Gesandtschaft in ihren reichgestickten leibenen orientalischen Trachten, den gekrümmten Säbel an der Hüfte und auf dem rechten Arm die Hoheitszeichen des Deutschen Reiches.

Das Tanken braucht leider längere Zeit, als wir erwarten haben. Die Eingeborenen sind auf einen solchen Riesenvogel nicht eingerichtet, und die Befragung des „Condor“ muß in der glühend heißen Sonne scheitern, daß ihr der Schweiß in Wogen vom Gesicht rinnt. Selbst uns Nichtstärker schmort der Boden unter den Füßen. Drinnen in der Maschine ist die Hitze wohl auf 50 Grad gestiegen, und als wir uns in unsere Sessel niederlassen, ist es fast unerträglich heiß. Lange sehen wir noch die Gestalten der vielen Menschen, die sich für den Abflug eingefunden haben, wie kleine Punkte im gelblichmüden Sand. Schnell steigt die Maschine auf 3000 Meter und mehr. Jetzt wird es frischer in der Kabine. Wir beginnen aufzuspringen. Neben Dr. Taus sitzen wir vorn im Führerraum, die Karte auf den Knien, während der „Condor“ zum zweiten Male über das gewaltige, blau-schimmernde Meer draust.

Die Selbstverständlichkeit, mit der ein Land-

flugzeug über das Wasser zurücklegt, ist vielleicht die erstaunlichste Leistung des Fluges. Saloniki und die nordafrikanische Küste vor Kairo sind ungefähr ebenso weit voneinander entfernt wie Berlin und Marseille, Berlin und Rom oder Wien und Stockholm. Die griechischen Inseln tauchen bereits auf. Werden wir es schaffen, heute abend rechtzeitig vor Mitternacht in Berlin-Tempelhof zu sein? Obwohl wir durch das Tanken in Kairo kostbare Zeit verloren haben, steht es nach den Berechnungen günstig. Die Motore tun ihre Pflicht, die Navigation ist ausgezeichnet. Es herrscht fröhlichste Stimmung an Bord, und wir zeigen uns gegenseitig die seltsam geformten Inseln mit ihren aus der griechischen Sagenwelt so vertraut klingenden Namen. Wir sind jetzt 17 Stunden unterwegs, aber die Hälfte der bunten Eindrücke hat uns wachgehalten. Nur erreichen wir das Festland, Saloniki ist in

## Keine Antwort mehr vom Boden!

Gerade ruft der Funker wieder eine Bodenstation an. Aber es kommt keine Antwort. Noch ein zweiter Versuch, ein dritter. Die Hände kommen überhaupt nicht mehr von den Tasten, so zahlreich sind die Rufversuche. Keine Station meldet sich. Immer unheilvoller rücken die schwarzen hoch getürmten Wände um uns zusammen. Der Funker versucht weiter, Verbindung zu bekommen. Endlich muß es ausgegeben werden. Funkstille über dem ganzen Balkan. Das ist über diesem fliegerrisch schwierigen Lande mit seinen wild zerklüfteten Bergen eine ganz gefährliche Störung. Die Schleppantenne haben wir bereits eingezogen. Es gibt keine Hilfe mehr von den Bodenstationen. Sollen wir den Durchbruch nach dem Norden auf eigene Faust versuchen? Auch die Befragung mag diesen Gedanken so kurz vor dem Ziel außerordentlich verlockend gefunden haben.

für deren Inszenierung der Duisburger Oberspielleiter Otto Däne (der sich als Textverfasser Peter Klaus nannte) verantwortlich zeichnete, hätte die parodistische Note getrost noch stärker unterstreichen dürfen. Fröh Hühner als Bühnenbildner, Walter Kujawski Tanzleitung und Otto Mäher als „Mägelmann“ und Dirigent des kleinen Orchesters schufen die rechte Stimmung, um dem reizvollen Stück mit Hans Hoffmann und Carl Franzen in den Hauptrollen eine beifallsfrohe Aufnahme zu sichern. Friedrich W. Herzog

### „Stülpner Karl“ von K. Schäfer

Eine Uraufführung im Naturtheater auf den Greifensteinen

Die Naturbühne auf den Greifensteinen bei Ehrenfriedersdorf war Schauplatz der Uraufführung des erzgebirgischen Volksstückes vom Stülpner Karl, das eigens für diese Freilichtbühne verfaßt worden ist. Ranut Schäfer, der Dichter der Dorfkomödie „Feiert nach Maß“, hat in dem Spiel ein eindrucksvolles Bildnis der Heimat geschaffen, das tiefste Eindrücke hinterließ. In dem „Stülpner Karl“, dem mutigen Raubschütz und Volkshelden des Erzgebirges, schildert er einen Kämpfer, der einen schicksalhaften Auftrag erfüllt und der noch heute in der Seele des Volkes fortlebt. Die Aufführung fand bei den Zuschauern, die das weite Rund des neugefalteten Zuschauer- raumes füllten, herzliche Anteilnahme.

### Deutsche Künstler im Ausland

Kammersängerin Gertrud Rünge ist von der Mailänder Scala verpflichtet worden, bei der Aufführung von Verdi's Oper „Macbeth“, mit der die neue Spielzeit im Herbst eröffnet wird, aufzutreten. Kammersängerin Anna Konechni von der Wiener Staatsoper wird in nächster Zeit ein Gastspiel in Buenos Aires geben. Die Künstlerin wird zum Spielzeitbeginn im Herbst wieder in Wien sein.

Sicht. Obwohl wir diesen Flugplatz erst heute morgen in aller Frühe verlassen haben, kommt uns die Landung wie eine Rückkehr nach weiter Reife vor.

### „Sie werden schönes Wetter haben“

„Sie werden schönes Wetter haben“, meint einer der zahlreichen Zuschauer, die den „Condor“ bewundernd betrachten. „Man soll in der Fliegerei nichts vorhersehen, besonders über den Balkan nicht“, bemerkt darauf einer von unserer Besatzung, als habe er Ahnungen. . . Strahlend blau ist der Himmel über uns, als wir starten. Die Dämmerung senkt sich in wunderbarem Farbenspiel über das glühende Land. Mit unvermindert schneller Schwindigkeit zieht unser Flugzeug dem Ziel entgegen. Es wird schließlich auffallend schnell dunkel. Was ist



Weltbild (M)

### Commander Rosendahl besucht Deutschland

Der bekannte amerikanische Luftschiff-Führer, Commander Rosendahl, kommt auf Einladung der Deutschen Zeppelin-Roderei nach Deutschland, um an den Feierlichkeiten des 100. Geburtstages des Grafen Zeppelin teilzunehmen.

denn das? Sind die Berge so hoch und schwarz? Oder ist es eine Gewitterwand? Tatsächlich, Drohend ballen sich die Wolken zusammen, vor uns, dann rechts und schließlich auch links. Wir fliegen mitten hinein in den Dreck. Unferm „Condor“ kann das ja nichts schaden. Dieser Meinung ist auch unsere Besatzung.

### Die Wozaristan-Stämme dringen vor

DNB London, 30. Juni. Am Mittwoch haben sich an der indischen Nordwestgrenze blutige Kämpfe zwischen afghanischen Truppen und Eingeborenenstämmen abgepielt. Mehr als 100 Angehörige des Zuleman-Khan-Stammes sind gefallen.

### Von den deutschen Bühnen

Der Oberspielleiter des Oberhauses in Frankfurt a. M., Dr. Cesar Bäckerlin, ist als Direktor an das neugegründete Neue Schauspielhaus Zürich berufen worden.

Der bisherige Leiter Generalmusikdirektor Hans Gahle hat sich zum Beginn der kommenden Spielzeit als musikalischer Oberleiter des Mecklenburgischen Staatstheaters nach Schwerin. Er ist zugleich als Dirigent der Sinfonieorchester verpflichtet worden.

Ferdinand Marian, der in der kommenden Spielzeit dem Ensemble der Bayerischen Staatstheater München angehören wird, und Erhard Siebel vom Altona Theater Leipzig wurden für die Salzburger Festspiele verpflichtet.

Das Deutsche Theater Berlin hat für die kommende Spielzeit Paula Wessely, Anita Hörbig, Hans Moser und Erwald Balser zu längeren Gastspielen verpflichtet. Erwald Balser wird u. a. den Faust in einer Bearbeitung spielen, die die Wiedergabe beider Teile an einem Abend ermöglicht. Als neue Regisseure wurden an das Deutsche Theater Hans Thimig und Hans Schubder verpflichtet.

Die Volkoper Berlin beginnt ihre neue Spielzeit Anfang September mit der Neuenstudierung von Mozart's „Zauberflöte“. Musikalische Leitung hat Erich Ortman, Regie führt Carl Möller, Bühnenbildner ist Walter Rubberub.

„Zigeunerbaron“ auf dem Hohen-tiwiel. Nach Wehlers „Der Trompeter von Saltingen“ und Schönbergs Tragödie „Glaube und Heimat“ erscheint im Spielplan der Hohen-tiwiler Festspiele erstmals am Sonntagabend, 3. Juli, als Triumph der Fröhlichkeit Johann Strauß' farbenprächtige Operette „Der Zigeunerbaron“. Inszenierung: Intendant Dr. Schmiedhammer. Musikalische Leitung: Kapellmeister Gerhard Ruzengeiger. Weitere Aufführungstage des „Zigeunerbaron“ sind der 6., 10., 23., 24. und 31. Juli.

## Ausgestaltung der Musikschulen für Jugend und Volk

### Singklassen- und Instrumentalunterricht / Aufstellung einheitlicher Richtlinien

Auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Reichserziehungsminister, dem Reichsinnenminister, dem Deutschen Gemeindeführer, dem Kulturreferat der Reichsjugendführung, sowie dem Volksbildungswert der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude und dem Hauptamt für Kommunalpolitik sind, wie der RFB meldet, Richtlinien über die Ausgestaltung der Musikschulen für Jugend und Volk aufgestellt worden.

Die Musikschule für Jugend und Volk umfasst zwei Einrichtungen, nämlich die Städtische Jugendmusikschule und die Musikschule des deutschen Volksbildungswertes. Der Lehrplan der Städtischen Jugendmusikschule gliedert sich in den Singklassen-Unterricht, an dem 20 bis 30 Schüler teilnehmen und den Instrumentalgruppenunterricht, der 3 bis 6 Schüler erfährt. Die Arbeit innerhalb der Städtischen Jugendmusikschulen dient der gesamten außerschulischen Musikerziehung der NS. Die Besucher der Jugendmusikschulen sollen nach Verlassen der Schule auf allen Gebieten des musikalischen Lebens aktiven Anteil haben. Die besonders veranlagten und fortgeschrittenen Schüler werden nach einem ein- bis zweijährigen Gruppenunterricht den städtischen und staatlich anerkannten Konseratorien oder dem Einzelunterricht zugeführt. Der Reichserziehungsminister erläßt die Richtlinien für den Aufbau und Lehrplan der Musikschulen für Jugend und Volk. Während die Jugendmusikschule eine städtische Einrichtung ist, stellen die Musikschulen des Deutschen Volksbildungswertes Einrichtungen des Amtes Deutsches Volksbildungswert in der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude dar und dienen der Musikschulung für Erwachsene. Der Besuch der städtischen Jugendmusikschule ist freiwillig. Die Schüler zahlen ein örtlich festzusetzendes Schulgeld. Die Reichsjugendführung veranlaßt im übrigen, daß in den einzelnen Standorten

der Sing- und Instrumentalunterricht an der Städtischen Jugendmusikschule in den Plan der NS aufgenommen wird.

### „Budapest hauptpostlagernd“

Uraufführung im Stadttheater Krefeld

Peter Klaus und Karlheinz Guthke nennen ihr unterhaltsames und nicht ohne Witz und Originalität schmissig hingeleitetes Stück „Budapest hauptpostlagernd“ eine Magazingeschichte und nehmen damit einer nach wesentlicher Substanz forschenden Kunstbetrachtung den Wind aus den Segeln. Ein junger unbekannter Komponist verpricht seiner Freundin Rascha beim Abschied im Wartesaal, ihr täglich in ihre Heimat (Budapest, hauptpostlagernd) zu schreiben. Aber Raschas Mutter sängt in weiser Fürsorge die Briefe ab, und so verlieren sich beide aus den Augen. Nach zwei Jahren gibt es ein dramatisches Wiedersehen. Er ist inzwischen unter einem Pseudonym ein berühmter Schlagerkomponist, sie eine nicht weniger berühmte Tänzerin und Hindiva geworden. Alles löst sich in Wohlgefallen auf, und im gleichen Wartesaal steigt das Happy-End. Eingeraht ist das Spiel von einer kleinen Szene auf dem Bahnsteig, wo ein leserwürdiges Mädchen ein Magazin erfährt, um es am Schluß der Geschichte dem Zeitungserkäufer sorgfältig vor die Füße zu werfen. Das Publikum hatte jedenfalls eine bessere Meinung von der Geschichte, denn es unterließ sich sichtbar gut und fargte nicht mit Beifall, der nicht zuletzt der hübschen Rusik Guthkeins galt. Wo der Komponist auf ungarisch kommt, hat er sofort gewonnenes Spiel, aber auch seine Tonmalereien schmickeln sich dem Ohr dankbar ein. Seine Schlagervorträge zeichnen sich durch ihre gefangliche Linie aus.

Die Uraufführung im Krefelder Stadttheater,

# Dr. Seyß-Inquart sagt's der Welt

## „Wir sind heute alle einig! Die Greuelhetze ist ein Werk der Juden! Wir danken Bürckel“

DNB Kassel, 30. Juni.

Auf einer großen Kundgebung in der Kasseler Stadthalle sprach gestern H-Gruppenführer Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart über die Aufgabe der deutschen Ostmark.

Es gelte heute, das, was seit einem Jahrhundert nebeneinander- und auseinandergegangen sei, zusammenzufassen. Der Führer hat uns die Aufgabe gestellt, endgültig den Lebensraum des deutschen Volkes für alle Zeiten sicherzustellen. Die Grundlagen dafür sind die Arbeit und die Wehrhaftigkeit. Am 10. April hat uns der Führer ausgerufen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau hat sich bekannt. Wir sind das erste Reich, von dem wir stolz bekennen können: Es ist nach dem Willen eines jeden Mannes und jeder deutschen Frau ausgerichtet worden!

Der Reichsstatthalter wandte sich dann scharf gegen die Verbreiter der Greuelmärchen über Oesterreich. Eines möchte ich, so betonte er, gleich feststellen: daß außerhalb Deutschlands niemand sich um die inneren deutschen Verhältnisse zu kümmern hat, besonders nicht jene internationalen Humanitätspostel, die fünf Jahre zugehört haben, wie ein Volk vergewaltigt wurde! Wo waren sie denn, als in Oesterreich Tausende hingemordet wurden, nur weil sie Deutsche sein wollten? Niemand hat sich damals gerührt!

Es gibt Leute, die mit der Entwicklung der wirtschaftlichen Dinge in Oesterreich unzufrieden sind. Das sind die Juden, die im Ausland Greuelmärchen verbreiten, das sind jene Leute, die nur die Lausprediger der Juden aus Oesterreich bilden. Wenn die Juden nicht zufrieden sind mit der Entwicklung in Oesterreich, so ist das für uns ein beruhigendes

Zeichen. Aber alle Deutschen, und vor allem gerade alle Arbeiter, sind mit der Entwicklung sehr zufrieden. Es wird nicht ein Jahr vergehen, und wir werden keine Arbeitslosen mehr haben.

Es wird auch gefaselt von Streitigkeiten. Die Leute sollten sich vor Augen halten, daß wir in der Ostmark fünf Jahre lang gekämpft haben. Der Kampf hat uns zusammengeschweißt, so daß uns nichts mehr trennen kann. Wie sollten da Streitigkeiten entstehen?

Ich möchte auch besonders jenem Mann danken, den uns der Führer gesandt hat: Gauleiter Bürckel. Er ist uns mehr als unser Freund, er ist heute schon unser Schicksalsgenosse geworden. Wir sind heute alle einig! Das Herrlichste war die Heimkehr in unser Deutsches Reich.

Stürmische Heil-Rufe und Händeklatschen hielten dem Vertreter des heimgekehrten Oesterreich.

### 1300 000 SdP-Mitglieder

Ungeheurer Zustrom seit Karlsbad

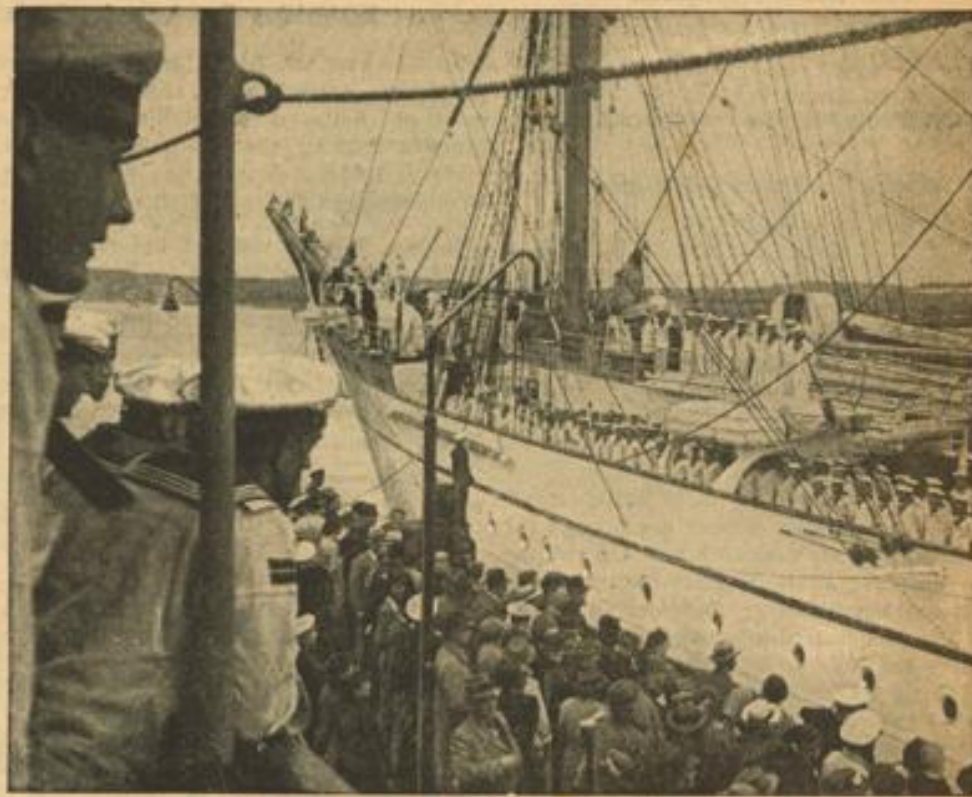
Prag, 30. Juni. (Eig. Bericht)

Auf einer Kundgebung der Sudetendeutschen Partei in Neu-Tischewitz teilte der Organisationsleiter der Partei, Abgeordneter Köllner, mit, daß die Partei Ende Mai 1300 000 Mitglieder zählte. Sie sei damit Volksorganisation im sudetendeutschen Gebiet geworden.

Es ist in diesem Zusammenhang interessant zu erwähnen, daß am 24. April anlässlich der Karlsbader Tagung die Mitgliederzahl nur mit 800 000 angegeben werden konnte, so daß also seit dieser Zeit ein ungeheurer Zustrom zur Sudetendeutschen Partei, zu verzeichnen ist.

Ab 1. Juni herrscht, wie bekannt, eine vorläufige Mitgliedersperre.

# Hier spricht das Bild



„Albert Leo Schlageter“ heimgekehrt

Das Segelschulschiff „Albert Leo Schlageter“ ist nach seiner mehrmonatigen Ausbildungsreise nach Westindien wieder heimgekehrt. Eine große Menschenmenge stand an der Blücherbrücke des Kieler Hafens, um das stolze Schiff jubelnd zu begrüßen. (Scherl-Bilderdienst-M)

## Daladiers Notverordnungs-Lawine

### Aber noch keine einschneidenden Wirtschaftsmaßnahmen

h. w. Paris, 30. Juni (Eig. Bericht)

Die Regierung Daladier hat ihren letzten Notverordnungsstoß herausgegeben: über 100 Dekrete, die alle möglichen Gegenstände der Wirtschaft, der Finanzen usw. betreffen. Eine Summe von 100 Millionen Franken ist dazu bestimmt, die Goldgewinne aus den französischen Kolonien zu fördern. Zu den hierfür in Aussicht genommenen Gebieten gehört auch die deutsche Kolonie Kamerun.

Wiel beachtet wird die Tatsache, daß die erwarteten neuen Abschwächungen der 40-Stunden-Woche in den jetzigen Dekreten nicht enthalten sind. Das sogenannte Offene-Markt-System soll die Ausgabe von neuen Zahlungsmitteln (die ohnehin schon einen Rekordstand erreicht haben) gegen Ankauf von Effekten und kurzfristigen Schatzwechseln ermöglichen.

In Finanz- und Wirtschaftskreisen wird zugespottet, daß ein Teil der jetzigen Maßnahmen, die auf die Anzurückelung der Produktion abzielen sollen, von dem deutschen Vorbild stark beeinflusst worden sind. Es fehlt dagegen wiederum an Maßnahmen gegen die Preissteigerungen. Auf diesem Gebiete hat sich die Regierung noch nicht zu den gelegentlich angekündigten radikalen Reformen entschließen können. Statt dessen werden schon wieder neue Tarifsteigerungen angekündigt: nach dem Benzin- und Wassertarif soll

auch der Pariser Gastarif erhöht werden, und zwar wegen des enormen Defizits, das die Stadt Paris und die städtischen Betriebe zu erdrücken droht. Paris wird im laufenden Jahre auf ein Defizit von fast 1 Milliarde Franken kommen.

## Voller Sympathie für die SA

Begeisterung umfängt den Stadtschef in Rom

Rom, 30. Juni (Eig. Bericht)

Nach den in den letzten Tagen vorgenommenen Verschickungen verschiedener Militärförderung und ihrer Einrichtungen hat die SA-Abordnung unter Führung von Stadtschef Lube am Mittwoch in Begleitung des Generalstabschefs der faschistischen Miliz, General Russo, und anderer hoher Militärs die Ausrichtung der italienischen Freizeitsportbewegung besucht.

Nach einem Kameradschaftsessen in der Ausrichtung der Freizeitsportbewegung begab sich Stadtschef Lube in das Admische Forum und zum Palatin und anschließend in das Forum Mussolini, wo er den Schlussvorführungen der Turn- und Sportverbände der Freizeitsportbewegung und der alljährlich damit verbundenen Verteilung der Sportauszeichnungen durch Parisischer Minister Starace beiwohnte. Ueberall wurden den Männern der SA, an der Spitze Stadtschef Lube, von der Begeisterung der zivilen Sympathie und Gedungen entgegengebracht.



Den Beirerern folgt das Nationale Hilfswerk

An allen Fronten folgen den siegreichen nationalspanischen Truppen die Spezialkommandos des nationalen Hilfsausschusses (Auxilio Social), die unmittelbar nach der Einnahme der Orte eingesetzt werden und für die Verpflegung der Bevölkerung sorgen, die nach zwei Jahren der Entehrung und Tyrannei ihre Hände nach Brot ausstreckt. (Scherl-Bilderdienst-M)

## Englands Aufrüstung zur See

### Höchsttonnage und Höchstkaliber werden neu festgesetzt

DNB London, 30. Juni.

Die Tatsache, daß die dreimonatige Beratungsperiode, die in dem Londoner Flottenvertrag vorgegeben war, bevor eine Nacht die Welttaufel praktisch in Kraft setzen kann, Ende dieses Monats verstrichen ist, wirft die Frage der zukünftigen Größe der Schiffsflotte erneut auf. Der Marinekorrespondent von Reuters berichtet, man erwarte, daß die drei Vertragsmächte Amerika, England und Frankreich noch in dieser Woche ihre Beschlüsse bekanntgeben würden. Wie verlautet, habe die britische Regierung auch nicht den Wunsch, bis zu der neuen Höchstgrenze, von der man in vielen Kreisen annehme, daß sie 45 000 Tonnen betrage, zu bauen. Es sei daher wahrscheinlich, daß Großbritannien sich in der Mitte zwischen 35 000 und 45 000 Tonnen halten werde, vorausgesetzt, daß keine andere europäische Macht diese Tonnage überschreite. Das Höchstkaliber der Kanonen werde vermutlich im Gegensatz zu der bisherigen Bestimmung von 35 cm 40 cm betragen, Großbritannien

werde sich wahrscheinlich auch für das schwere Kaliber von 40 cm entschließen.

Die vorläufige Beschlüsse der drei Londoner Vertragsmächte seien Deutschland und Sowjetrußland bereits mitgeteilt worden, da ein britischer Beschluß, größere Schlachtschiffe zu bauen, den beiden Ländern automatisch gelte, ebenfalls von der Höchsttaufel Gebrauch zu machen.

Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ befaßt sich mit der voraussichtlichen zahlenmäßigen Stärke der britischen Marine. Während der Manichastabstand im Jahre 1933 auf 90 300 gefallen sei, seien Vorsehrungen getroffen, ihn noch in diesem Jahre auf 119 000 Mann zu erhöhen. Es sei jedoch eine Endstärke von 125 000 Mann geplant. Welche Anforderungen bald an den Personalbestand der Marine gestellt werden würden, gehe schon daraus hervor, daß zur Zeit 130 neue Schiffe auf Stapel lägen oder in Auftrag geben worden seien. Darunter befänden sich 7 Schlachtschiffe, 24 Kreuzer, 6 große Flugzeugmuttertschiffe, 40 Zerstörer und 21 U-Boote.



Tschechische Sokolteilnehmer aus Wien provozierten in Prag

Während die Sudetendeutschen die größten Schwierigkeiten haben, an deutschen Veranstaltungen teilzunehmen und diese Teilnahme von der tschechischen Regierung häufig verboten wurde, ist den tschechischen Teilnehmern aus Wien an dem Sokoltreffen in Prag von deutscher Seite sogar ein Extrazug zur Verfügung gestellt worden. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof in Prag wurden immer wieder von der Masse Rufe ausgebracht: „Es lebe das tschechische Wien!“ Diese Rufe fanden bei den 1400 Sokolen aus Wien lebhafteste Erwiderung. Damit hat sich erneut bewiesen, daß alles deutsche Entgegenkommen von dem Prager Chauvinismus in überster Weise beantwortet wird. Auf unserem Bild sieht man die Ankunft der Wiener Teilnehmer in Prag. (Associated-Press-M)

erst heute  
den, kommt  
nach weiter  
n“  
en“, meint  
den „Con-  
sol in der  
übers über  
einer von  
ungen...  
r uns, als  
ntz sich in  
s glühende  
glegt zieht  
Es wird  
Was ist  
eltbild (M)  
utschland  
iff-Führer,  
Einladung  
Deutsch-  
100, Ge-  
zuzuehgen.  
b Schwarzf  
Tatsäch-  
zusammen,  
auch links.  
rech. Unse-  
aben. Die-  
a.  
en!  
tscheidungs  
lonist auf  
eren Her-  
or“ damit  
et. Der  
em ober-  
bekannt:  
in tiefter  
da fühl-  
nner kann  
en vor  
d. Juni.  
indischen  
zwischen  
renenfläm-  
hörige des  
n.  
en  
aufes in  
erlin, ist  
ne Schau-  
ftsdirektor  
der kom-  
Oberleiter  
ers nach  
der Ein-  
ommenden  
bayerischen  
wird, und  
er Leipzig  
spiele ver-  
r die kom-  
n. Attila  
als B a l-  
ker. Oswald  
r Bearbel-  
der Teil-  
ne Regi-  
ter Hand  
erpflichtet.  
ihre neue  
r Neuein-  
e. Musika-  
n. Rezie  
ist Walter  
Sohen-  
r von Zäl-  
laube und  
bodenwie-  
abend. I.  
r Johann  
er Jigun-  
ant. Dr.  
a: Kapell-  
Weitere  
sind det

Kleine badische Nachrichten

Kind tödlich verunglückt

Malsbach, 30. Juni. In Dautzenzell stürzte das sechsjährige Schindchen des Landwirts Graßer vom Scheunengebälk auf den untenlebenden Wagen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß bald darauf der Tod eintrat.

Auf tragische Weise ums Leben gekommen

Bruchsal, 30. Juni. Ein Lastwagenzug aus Eßlingen (Ost. Württemberg) fuhr auf der Reichsautobahn nach Bruchsal. Auf einem Rastplatz kamen der Wagenführer und sein Beifahrer in das Gespräch mit einem Kraftfahradfahrer, der schon längere Zeit vor dem Blinde Schutz suchend hinter dem Lastzug herfuhr. Da der Lastzug leer war, lud der Lastwagenführer den Kraftfahradfahrer ein, mitzufahren und das Kraftfahrad auf den Anhänger zu laden. Auf der Weiterfahrt nach Stuttgart fiel in den scharfen Kurven am sogenannten Schwollenbrunnen das Motorrad um, weshalb der Beifahrer und dann auch der Kraftfahradfahrer während der Fahrt auf den Anhänger umstiegen. Plötzlich war der Beifahrer verschwunden. Er hatte offenbar das Uebergewicht bekommen und war dadurch auf die Straße gestürzt. Der Mann fiel dabei so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Kraftwagen gegen einen Baum gerannt

Lahr, 30. Juni. Der mit sechs Personen besetzte Kraftwagen eines bänischen Großkaufmannes wurde auf der Reichsstraße Nr. 3 aus noch nicht geklärt Ursache plötzlich aus der Fahrbahn getragen, stieß in voller Fahrt gegen eine Telegrafensäule, die er abbrachte, und rannte dann gegen einen Baum. Drei von den Insassen mußten schwerverletzt ins Bezirkskrankenhaus Lahr verbracht werden. Lebensgefahr besteht glücklicherweise für keinen der Verletzten.

Motorradfahrer tödlich verunglückt

Steinach b. Wolfach, 30. Juni. — Auf der Gemarkung Unterentersbach wurde der 27jährige Gebhard Diegger aus Lahr schwerverletzt aufgefunden. Er war aus bisher noch nicht geklärt Ursache mit seinem Motorrad von der Fahrbahn abgekommen und die Böschung hinabgestürzt. Kurze Zeit darauf ist der Verunglückte infolge schwerer innerer Verletzungen gestorben.

Die Marzeller Sägemühle niedergebrannt

Nächtliches Großfeuer im Albtal / Wertvolles Waldgebiet in Gefahr

Eßlingen, 30. Juni. In der Nacht zum Donnerstag, gegen 0.15 Uhr, brach in der Sägemühle und Holzverwertung Benno Schneider in Marzell (Albtal) ein Brand aus, der bald größeren Umfang annahm und schließlich zur Vernichtung des Wertes führte.

Wenige Minuten nach 1/4 Uhr traf bei der Karlsruher Feuerlöschpolizei der Alarmruf aus Marzell ein, dem der aus drei Fahrzeugen bestehende Ueberlandlöschzug sofort Folge leistete. Um 1.10 Uhr wurde noch ein viertes Fahrzeug angefordert, da für das rings um Marzell gelegene wertvolle Waldgebiet größte Gefahr bestand.

Die Flammen fanden in den umfangreichen, durch die Hitze der letzten Tage stark aus-

gedörrten Holzkapeln reiche Nahrung und ließen binnen kurzer Zeit den nächtlichen Himmel in feurigem Rot erstrahlen. Als ein großes Glück muß es bezeichnet werden, daß der starke Südweststurm, der noch in den späten Nachmittagsstunden geherrscht hatte, sich gegen Abend legte und so dem verderbenden Element nicht Vor-schutz leisten konnte, wie dies in den vorhergegangenen Nacht um die gleiche Nachstunde beim Brand der Zigarettenfabrik in Bruchsal der Fall war.

Gegen 2 Uhr wurde noch immer an der Bekämpfung des Brandes gearbeitet. Die gesamte Einwohnerschaft des kleinen Ortes Marzell und mehrere Wehren aus der Umgebung gingen dabei den Karlsruher Feuerlöschpolizisten an die Hand.

Die Liebesbriefe aus dem Gefängnis

Gefährlicher Heiratschwindler unschädlich gemacht / 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus

im Karlsruhe, 30. Juni. Mit einem gefährlichen Burschen hatte sich heute die 3. Karlsruher Strafkammer zu befassen: Dem 28-jährigen ledigen Ernst Kohler aus Dudenort, der in der letzten Nacht im Gefängnis zusammen mit einem Mitgefangenen bei einem mißlungenen Ausdrucksversuch einen Ausseher überfallen hatte, wobei letzterer mit Schlägen mit einer Eisenstange am Kopfe erheblich verletzt wurde. Schon bei seiner Festnahme unternahm er einen Fluchtversuch; er ließ erst davon ab, nachdem ihm der Kriminalbeamte mit dem Pistolenknau auf den Kopf geschlagen hatte. Der Angeklagte wurde gefesselt dem Gericht vorgeführt. Der Vorstehende machte ihn darauf aufmerksam, daß die Polizei Weisung zum schärfsten Vorgehen habe. Hinter und neben dem Angeklagten nahm je ein Polizeibeamter Platz.

Der Angeklagte ist bereits neunmal wegen Betrugs, Diebstahls und anderer Delikte verurteilt. 1931 wurde er 21jährig zusammen mit

seiner damals 45jährigen Mutter wegen Unterschande verurteilt. Insgesamt hat er sechs Jahre im Gefängnis zugebracht. Zuletzt wurde er wegen Heiratsbetrugs im Jahre 1933 bestraft. Seine letzte Strafe von zusammen zwei Jahren vier Monaten Gefängnis verbüßte er in Freiburg. Im Gefängnis war es ihm langweilig und er suchte von dort aus Anschluss. Ein Mitgefangener gab ihm die Adresse eines 30jährigen Dienstmädchens in Baden-Baden und dann schrieb er vom Gefängnis aus an die Unbekannte in romanhaftem Stil abgefahne glühende Liebesbriefe. Das törichte Mädchen ließ sich von dem süßen Schmeiß umgarnen und antwortete ihm in dem Glauben, es mit einem gebildeten Mann zu tun zu haben.

Einen Monat später folgte ein zweiter Brief des Schmeißenden: „... unerwartet wie ein Votum des Himmels traf Ihr liebevoller Brief ein. Ich fühle es in meinem Innern, daß Sie schon lange auf meinen Brief warten...“ Er erwidert dann den Anschein, als habe er sie früher schon in Baden-Baden gesehen und stellt im weiteren Verlauf den Grund seines „einsamen“ Aufenthaltes in Freiburg als eine Verlanglosigkeit hin: „Nach rein menschlicher Auffassung war es ein materielles Vergehen, jedoch von juristischer Seite wird es paragrafenmäßig beurteilt. (Das sind die zwei Jahre vier Monate Gefängnis!) Um die Not einiger Mi-

menschen zu lindern, habe ich mich ungewollt einer Unterschlagung schuldig gemacht, ohne mir irgendwelchen Nutzen zu verschaffen. Zeugen hätte ich genug gehabt, aber in der Not gehen 1000 Freunde auf ein Lo! Die Altentab-schrift wird Ihnen weitere Aufklärung geben. Nun tadeln Sie mich tüchtig. Von Ihnen nehme ich das dankbar hin. Es grüßte Sie mit jählicher Liebe...“

Im dritten Briefe teilte er seine Entlassung mit. Nach seiner Strafenlassung am 11. August 1937 begab er sich nach Karlsruhe, wo er vorübergehend mit Notstandsarbeiten beschäftigt war. Er setzte den Briefwechsel mit dem Mädchen fort und fragte, ob sie seine Frau werden wolle: „Ich meine es grundbedeutsam mit Ihnen...“ da ich an Weihnachten zu heiraten gedenke, bitte ich um baldige Antwort.“ Er traf sich mit dem Mädchen und es entspann sich ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Er erzählte ihr, daß er die Kraftfahradprüfung ablegen wolle, um eine feste Anstellung als Kraftfahrer zu erlangen. Dazu benötigte er 250 RM. Das Mädchen gab ihm bereitwillig für diese vorgeschriebene Erläuterung 150 RM. Zum Teil verwendete er das Geld zur Anschaffung eines Anzugs, 50 RM gab er seiner Mutter und 70 RM seinem Bruder. Er besuchte sie mit seinem Bruder mit dem Motorrad in Baden-Baden, wo er dem Mädchen 20 RM für Kraftfahradreparatur abknöpfte. Er nächtigte in der Wohnung des Bruders des Mädchens und benutzte die Gelegenheit, mit der Schwägerin anzubändeln. In Karlsruhe begann er gleichzeitig ein Verhältnis mit einer Witwe, die er ebenfalls heiraten wollte. Schließlich erzählte er seiner „Braut“, er habe sich mit seinen Eltern überworfen und wolle ein eigenes Zimmer mieten. Zum Kauf eines Schrankes und Bettes gab sie ihm weitere 40 RM.

Heute behauptet der Angeklagte, diese Briefe habe er nur zum Scherz geschrieben und aus Reue, um zu sehen, welche Mädeln darauf antworteten. Die Hauptzeugin gab an, sie habe den Absender für einen gebildeten Menschen gehalten. Insgesamt wurde sie um 210 RM geschädigt. Von der Schwester des Angeklagten erfuhr sie, daß er mit einer Witwe in Karlsruhe ein Verhältnis unterhielt. Wenn sie ihn gekannt hätte, hätte sie sich nicht mit ihm eingelassen. Das Mädel entstammt einer achtbaren Familie.

Der Staatsanwalt beantragte wegen Rückfallbetrugs zweieinhalb Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust, sowie die Anordnung der Sicherungsverwahrung.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten als gefährlichen Genossenschaftsverbrecher wegen Betrugs im Rückfall zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, sowie drei Jahren Ehrverlust. Von der Sicherungsverwahrung wurde Abstand genommen, weil er bisher immer mit einer gewissen Milde behandelt wurde und ihm der Ernst des Lebens noch nicht bewußt geworden ist.

Beamtendienst erfordert restlosen Einsatz

Tagung der Politischen Leiter des Amtes für Beamte in Hornberg

Karlsruhe, 30. Juni. Die Politischen Leiter der NSDAP — Gauleitung Baden, Amt für Beamte — und die Kreisamtsleiter der NSDAP — Kenner für Beamte — waren dieser Tage wiederum zu ihrer alljährlichen Arbeitstagung in der Gauschule Hornberg versammelt. Die Tagung fand im Zeichen des verstärkten Einsatzes zur politischen und weltanschaulichen Ausrichtung der Beamten.

Gauamtsleiter und Gauvater P. Rauch leitete die Tagung mit einem großen Vortrag ein, indem er u. a. besonders die Tatsache unterstrich, daß der Beamte im nationalsozialistischen Staat von dem unbändigen Willen befeuert sein muß, seine ganze Kraft Partei, Volk und Staat zu widmen und dem Führer als getreuer Gefolgsmann zu dienen. Der Beamte hat eine hohe Aufgabe zu erfüllen und bedarf hierzu des uneingeschränkten Vertrauens aller Volksgenossen. In seine Hände ist eine Verantwortung gelegt, die mit den wachsenden Aufgaben immer größere Selbstlosigkeit an Hingabe und

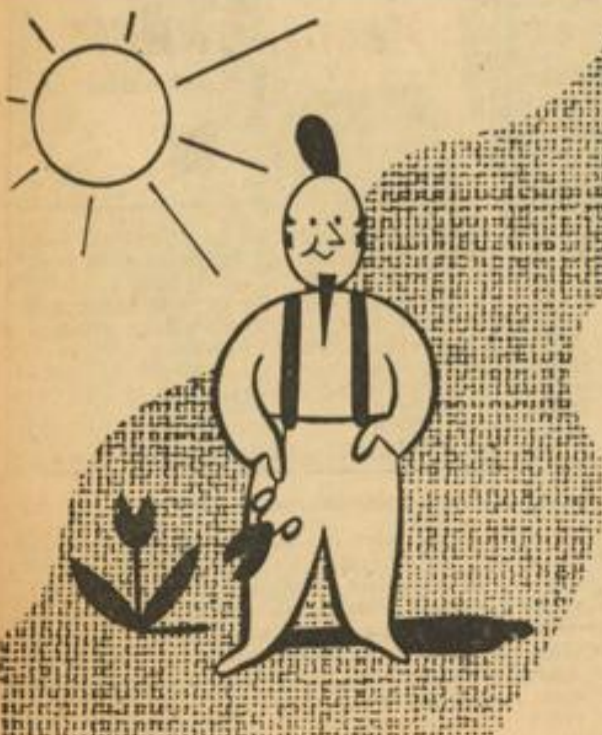
Opferfreude fordert. Daß der Wille zu dieser Selbstlosigkeit in der Beamtenenschaft sehr weit vorwärts getrieben ist, kann schon jetzt als eine feststehende Tatsache angesehen werden. Die Beamten dürfen heute nicht mehr der alte Bürokratiegeist beherrschen, sondern sie haben im Volk die nationalsozialistischen Gesetze den toten Paragraphen Leben und Wärme zu geben, wie das unsere Weltanschauung und die nationalsozialistische Staatsauffassung verlangt.

Der Schlußtag brachte ein längeres Referat über die seit der Machtübernahme von der NSDAP, Amt für Beamte, und dem von ihr geführten Reichsbund der Deutschen Beamten im Gau Baden geleistete Arbeit. Mit Hilfe eines schlagkräftigen Mitarbeiterstabes konnte es ermöglicht werden, die Beamtenenschaft in kurzer Zeit in die Einheitsorganisation Reichsbund der Deutschen Beamten zu überführen. P. Rauch beschloß die Tagung mit wichtigen Ausführungen über die Personalpolitik. Er wünschte, daß die in der Tagung aufgezeigten alten und neuen Aufgaben mit verstärkter Einsatzbereitschaft zu weiterem Erfolge geführt werden mögen.



Die Modellbauflotte fährt elbaufwärts (Scherl-Bilderdienst-M.)

In diesen Tagen besuchte die Ostpreußenkleinflotte des Reichsbundes Deutscher Seegeltung den Gau Sachsen. Auf unserem Bild sieht man die „Tannenberg“ vom Seedienst Ostpreußen, Kreuzer „Königsberg“ und den Dampfer „Franz Clasen“ vor Anker in Rathen.



Kühles Leinen

- Herren-Leinen-Sakkos mit aufgesetztem Sattel, im Rücken mit Gurt oder Gummizug. Sportlich! RM 18.- 13.50 11.-
- Herren-Leinen-Westen 1- oder 2reihig geschnitten. Bequem! Sommerlich! Für Straße und Sport! 10.90 9.50 7.80
- Herren-Leinen-Hosen lang, in weiß oder grau. An heißen Tagen beliebt und bewährt. 15.- 12.50 9.50 7.50
- Knaben-Leinen-Anzüge kleidsame Einknopfform, weiß oder helle Pastellfarben. Für 2- bis 8jährige. 13.50 9.- 7.50
- Herren-Leinen-Sakkos ausgesprochen gut. Vorrätig in vielen modischen Farbtönen. Gut waschbar! 32.- 25.- 21.-
- Das neue Buschhemd Äußerlich eine Jacke, in der Tat ein Hemd. Leinen oder Popelin. Ärmellangod. kurz! 18.- 16.50
- Herren-Leinen-Shorts die Hosen für Strand, Sport und Wochenende. Flott, angenehm, praktisch! 9.50 8.60 7.75 5.25
- Leinen-Westen-Anzug für größere Jungen, weiß oder meliert. Zweireihige Weste und weite Kniehose. 18.- 15.- 12.-

Engelhorn und Sturm

Das größte Fachgeschäft seiner Art in Baden und der Pfalz • MANNHEIM • 05 3—7

Die A... befest... arbei... Eine... Es ist a... zeit auf... — bis au... nicht gön... schein mach... sich Pfir... gerettet i... der Höhe... pflegt. A... Stahe... beeren e... Preife. G... angeboten... feil einleu... Nebenbüch... wegen Ab... Gesundhei... wir noch... vermehren... Vom Sp... letzten Bü... gibt es m... die außs... bleiben, d... bei weitem... uns vorset... Blume... Bild des... Der Sonn... langt und... Küche, d... freundlich... Raum, sol... ter ist es... blühenden... Noch sch... chen A b... ben verrä... küssen, die... gen Tag... schnatternd... Hände, die... mennen Br... auch eine... Vom St... braudexpre... Kartoffeln... sing 10 bis... 25; Blumen... 6 bis 10; 9... 12 bis 18;... Grüne Boh... 15; Sparg... 12; Endivi... den, St. 6... ten 35 bis... tisch, St. 6... Schlangen... dengrünem... Schnittlauch... 100; Kefel... schen 55 bi... 50; Pfirsich... beeren 50... Stachelbeer... 10; Banan... Landbutter... 30; Eier, 2... 120; Karpf... Badische 3... fische 40, 9... 518 140; 5... ben, geschla... Kalbfleisch... Reij... Die Reij... woch, Sam... 14 bis 19 U... fuch ge 8... an anderen... ungen un... Schulflassen... wortlichen... infel erlaub... her, nur du... weg gestalt... Diejenige... gemeldet ha... im Schlaget... an.

Auch in den Sommermonaten wird an allen Ecken Mannheims gearbeitet



Die Arbeiten auf dem Platz längs des Adolf-Hitler-Ufers sind in vollem Gange. Der mit dem Bauschutt aus den Plankendurchbrüchen I und II aufgefüllte große Platz wird gegenwärtig befestigt. Zu diesem Zweck wird die obere Schicht abgetragen und mit Steinen bestückt. Der unter Zuhilfenahme von Transportbändern weggeschaffte Grund wird zu Auffüllungs-Aufnahmen: Jütte (3)

Eine sommerliche Fülle ...

Es ist alles da, was man um diese Jahreszeit auf dem Wochenmarkt erwarten kann — bis auf das, was uns der Frühjahrsfrost nicht gönnte. Der gängliche Ausfall der Rirschen macht sich jetzt bemerkbar, dagegen haben sich Pfirsiche in ansehnlicher Menge herübergerettet in die Zeit, da man zur Bekämpfung der Hitze kuffende Pfirsichbowlen zuzubereiten pflegt. Auch die Zeit der Johannis- und Stecheleeren ist gekommen, und die Erdbeeren erreichen allmählich erschwingliche Preise. Gemüse und Salat sind so reichlich angeboten, daß jeder Hausfrau die Notwendigkeit einleuchten muß, damit den Mittags- und Abendisch täglich zu versehen, nicht nur von wegen RdB, sondern vor allem für die liebe Gesundheit. Bei diesem Stichwort erwähnen wir noch die von Markttag zu Markttag sich vermehrenden Nettsche.)

Vom Spargel gilt es Abschied zu nehmen; die letzten Bündel werden jetzt angeboten. Dafür gibt es mehr Zwiebeln. Jetzt kann uns die ausländische Zwiebelpestulation gestohlen bleiben, denn unsere Ernte deckt den Bedarf bei weitem, und im nächsten Jahr werden wir uns vorsehen.

Blumen in allen Farben bestimmen das Bild des Marktes von der Breiten Straße her. Der Sommer hat ordentlich auf die Palette gelangt und läßt alles blühen, was uns die Küche, den Schreibtisch und die gute Stube freundlich macht. Stellt Blumen in jeden Raum, solange sie so wohlfeil sind. Im Winter ist es zu spät dazu. Der Mann mit den blühenden Raketen ist wieder da.

Noch schnell einen Abwecher zur „Joglogischen Abteikung“. Ein vielstimmiges Piepen verrät uns den Standplatz der Hühnerkäfen, die launig und erstaunt in den sonstigen Tag sehen. Nebenher protestiert laut schnatternd eine Gans gegen die neugierigen Hände, die das Gewicht des in Aussicht genommenen Bratens tastend abschätzen. Was weiß auch eine Gans von solchen Genüssen!

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für 1/2 Kilo in Rpf. ermittelt: Kartoffeln, alte 4 6 bis 5, neue 12 bis 14; Wirsing 10 bis 12; Weißkraut 12 bis 15; Rotkraut 25; Blumenkohl, St. 35 bis 50; Karotten, Wschl. 6 bis 10; rote Rüben, Wschl. 8 bis 10; Spinat 12 bis 18; Mangold 10; Zwiebeln 15 bis 23; Grüne Bohnen 30 bis 35; Grüne Erbsen 10 bis 15; Spargeln 20 bis 30; Kopfsalat, St. 7 bis 12; Endivienalat, St. 10 bis 18; Oberröhrlauben, St. 6 bis 10; Rabarber 8 bis 12; Tomaten 35 bis 40; Radieschen, Wschl. 5 bis 6; Rettich, St. 6 bis 15; Meerrettich, St. 25 bis 40; Schlangen-Gurken (groß) St. 40 bis 60; Suppengrün, Wschl. 5 bis 7; Petersilie, Wschl. 5; Schnittlauch, Wschl. 4 bis 5; Pfefferling 30 bis 100; Äpfel 60 bis 80; Birnen 30 bis 40; Rirschen 55 bis 65; Erdbeeren (Ananas) 42 bis 50; Pfirsich 42 bis 50; Heidelbeeren 60; Himbeeren 50 bis 60; Johannisbeeren 35 bis 40; Stachelbeeren 35 bis 55; Zitronen, St. 5 bis 10; Bananen, St. 8 bis 12; Margarine 160, Landbutter 140 bis 142; Weiser Käse 25 bis 30; Eier, St. 10 1/2 bis 12 1/4; Kase 120; Hechte 120; Karpfen 90 bis 100; Brestem 50 bis 60; Backfische 35 bis 40; Kabeljau 30 bis 40; Schellfische 40; Goldbarsch 40; Hahn, geschlachtet 115 bis 140; Huhn, geschlachtet 100 bis 110; Lauen, geschlachtet, St. 70 bis 90; Rindfleisch 91; Kalbfleisch 110 bis 116; Schweinefleisch 92 Rpf.

Reihinsel ab 3. Juli geöffnet

Die Reihinsel wird ab 3. Juli an den Mittwochs-, Samstag- und Sonntagnachmittagen von 14 bis 19 Uhr für den allgemeinen Besuch geöffnet. Darüber hinaus kann auch an anderen Wochentagen geschlossenen Vereinigungen und Verbänden sowie Schulen oder Schulklassen unter Anwesenheit eines verantwortlichen Führers die Besichtigung der Reihinsel erlaubt werden. Der Zutritt ist, wie seither, nur durch das große Tor am Franzosenweg gestattet.

Achtung, HJ-Reiter!

Diejenigen Kameraden, die sich zum Reiten gemeldet haben, treten heute, 30. Juni, 20 Uhr, im Schlagerterhaus, Lehrsaal der SA im 2. Stock an.

Morgen treffen Urlauber aus Tirol ein

Derdiente Kämpfer der Bewegung aus der Ostmark kommen nach Mannheim

Am 1. Juli, früh 7.26 Uhr, treffen im Mannheimer Hauptbahnhof 31 Urlauber aus dem Gau Tirol ein, die mit dem ersten geschlossenen Hitler-Urlauber-Sonderzug unseren Gau besuchen. Der Sonderzug läuft durch den ganzen Gau und hat als Endstation Heidelberg. Dort werden unsere Urlauber abgeholt. Es kommen ausschließlich SA-Männer und Politische Leiter aus den Kreisen Innsbruck, Teils und Landeck.

Besonders ist zu erwähnen, daß die 600 Freizeiten, die der Gau Baden aufzubringen hatte, innerhalb vier Tagen bereistehen mußten. Die

Verbung hat ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt, so daß alle Urlaubsameraden recht gut untergebracht werden können. In Mannheim sollen nun die Männer vor allen Dingen unsere nationalsozialistische Ausbauarbeit kennen lernen, selbstverständlich in Verbindung mit einer genügenden Erholungszeit. Es handelt sich fast ausschließlich um Männer, die lange Kletterstrafen hinter sich haben.

Die Männer werden vom Musikzug der SA-Standarte 171 am Bahnhof abgeholt und nach der KZB-Küche in R 5 geführt. Dort findet die Begrüßung durch den Kreisleiter und den Kreisamtsleiter statt. Während eines Frühstücks erfolgt dann die Aufstellung auf die einzelnen Ortsgruppen.

Das haben wir gewünscht: Sommerwetter!

Nach anfänglicher Unbeständigkeit wird das Wetter warm und heiter

Witterungsvorherlage für die Zeit vom 30. Juni bis 2. Juli 1938. Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorherlage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. G. am 29. Juni 1938 abends.

In Nordwestdeutschland von der westlichen Reichsgrenze bis etwa zur Linie Lübeck-Brookel-Rosfel vorwiegend (nach dem Binnenlande zu in abnehmender Nähe) unbeständig, lebhaft bis aus meist westlichen Richtungen, an mehr als der Hälfte aller Tage Niederschläge, anfänglich kühl, später warm, um das kommende Wochenende vielfach aufbeheitert. In Mittel- und Ostdeutschland in den nächsten Tagen auch unbeständig, dann aber vielfach heiter, seltener Niederschläge, nur vorüber-

gehende Störungen teilweise gewittriger Art, vorwiegend warm bis sehr warm, besonders in Schlesien häufig heiter und trocken.

In Süddeutschland vom Saargebiet bis zum Bamberischen Wald und zur Elbsaach nach anfänglicher Unbeständigkeit vielfach warm, heiter und trocken, jedoch zeitweilig vorübergehende Störungen vielfach gewittriger Art. In der Ostmark vorwiegend warm bis sehr warm, heiter und trocken, jedoch mit gewittrigen Störungen, die im Alpengebiet und Boralpenland teilweise von starken Niederschlägen begleitet sind.

Gesamtsonneneinstrahlung in der je den Tagen in der Ostmark, in Schlesien und Ostpreußen größer als 80 Stunden.

Das Schulheimschiff „Hans Schemm“

trifft heute in Mannheim ein / Eine herrliche Deutschlandfahrt nach Wien

Das Schulheimschiff „Hans Schemm“, ein Geschenk des NS-Lehrerbundes an die deutsche Schuljugend, unternimmt jedes Jahr eine große Deutschlandfahrt. Das Schiff dient dabei jeweils einer Schulkasse für acht frohe Fahrttage als schwimmendes Heim. In ähnlicher Weise wie in den Schulheimen auf dem Lande sieht das Gemeinschaftsleben und das Erlebnis deutschen Landes und Volkstums im Mittelpunkt.

Als Ziel der diesjährigen Deutschlandfahrt hat der Reichswalter des NSLB, Gauleiter Bächler, die deutsche Ostmark bestimmt. Am 16. Mai fuhr das Schiff von Bremen ab, um auf Biber, Mittellandkanal, Rhein, Main, Ludwigskanal und Donau nach Wien

zu fahren, wo es Mitte August eintreffen wird. In Oesterreich sind sieben achtstägige Fahrten mit österreichischen Kindern an Bord vorgesehen. Insgesamt beteiligen sich in diesem Jahr 20 Schulklassen aus 12 verschiedenen Gauen.

Auf dieser Fahrt wird das Schulheimschiff heute, Donnerstag, gegen 18 Uhr, mit 50 Jungen aus Frankfurt am Main an Bord nach Mannheim kommen, um unserer Stadt einen kurzen Besuch abzustatten. Nach dem Empfang durch Vertreter der Kreisverwaltung des NSLB werden die Jungen das Planetarium besuchen und am Freitagmorgen die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt besichtigen, um dann ihre Fahrt wieder fortzusetzen.

Am 6. Juli werden die Jungen von einer Heidelberger Klasse abgelöst werden, die dann das Glück hat, wiederum acht herrliche Tage durch unser schönes Vaterland zu fahren. Fr.

Anfallsschutz für Kameradschaftsabende

Ein Gemeinschaftsausflug gehört zur Betriebstätigkeit

In einer kürzlich ergangenen Entscheidung bejahte das Reichsversicherungsamt die Frage, ob eine auf einem Kameradschaftsabend erhaltene Verletzung als Betriebsunfall anzuerkennen sei und damit auch ein entsprechender Anspruch auf Unfallentschädigung besteht.

Auf einem von der Freiwilligen Feuerwehr in einer Ortschaft veranstalteten Kameradschaftsabend, war ein Feuerwehrmann, der durch Aufsichtsführung bei einem Wettstreiten bestimmt worden war, durch einen Sturz verletzt worden. Wie das Reichsversicherungsamt in der Entscheidung feststellt, hat sich der Unfall zwar nicht bei der eigentlichen Feuerwehrtätig-

keit ereignet. Man müsse jedoch beachten, daß die Auffassung von der Beschäftigung im Betrieb gegenüber früher eine grundlegende Wandlung erfahren habe.

Nach dem Gesetz zur Ordnung der Nationalen Arbeit, bestche die Betriebsgemeinschast aus der Betriebsführung und den Geschäftsmittgliedern, die gemeinsam zur Förderung der Betriebszwecke und zum gemeinsamen Nutzen von Volk und Staat zusammenarbeiten sollen. Deshalb liege auch die Durchführung von Veranstaltungen der Betriebsgemeinschasten, insbesondere von Kameradschaftsabenden, grundsätzlich in Sinne der neuen betrieblichen Sozialordnung. Derartige Veranstaltungen der

Betriebsgemeinschast seien demnach wesentliche Bestandteile der betrieblichen Gemeinschaftsarbeit und aus diesem Grunde auch im Sinne der Unfallversicherung also mit der Beschäftigung im Betrieb zusammenhängende Veranstaltungen anzusehen. In dem vorliegenden Fall kam als besonderer Umstand noch hinzu, daß sich der Unfall bei einer Tätigkeit ereignete, zu der der Verletzte ausdrücklich beauftragt gewesen sei. Die Versicherung sei daher verpflichtet, Schadenersatz zu leisten.

Wegegeldzahlung bei Einberufungen

Die Bestimmungen über das Wegegeld bei Einberufungen sind, wie das Oberkommando des Heeres bekannt gibt, dahin erweitert worden, daß Wegegeld bei allen Dienstleistungen

Advertisement for 'Modemilch Neugebauer AN DEN PLANKEN'. It features an illustration of a man and a woman in beach attire. The text promotes a beach vacation in Baden, mentioning swimming suits, beach towels, and other amenities. It also includes a small logo with a figure holding a banner.

gen (Übungen usw.) bis zu zehntägiger Dauer und bei Beorderung zur Feststellung der Dienstfähigkeit auch vom vorübergehenden Beschäftigungsort oder vom Ort der auswärtigen Arbeitsstelle ab erstattet werden kann, wenn der Einberufene den Nachweis erbringt, daß er am Tage der Einberufung einen auswärtigen Arbeitsplatz innegehabt hat.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Am Mittwochnachmittag kam auf dem Waldhof ein Radfahrer zu Fall und zog sich eine Gehirnerschütterung sowie Hautabwühlungen am linken Ellenbogen zu. Der Verletzte fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus. — Bei sieben weiteren Verkehrsunfällen wurden acht Personen verletzt und fünf Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt.

Wegen dringenden Verdachts des Fahrraddiebstahls wurde ein hier wohnhafter Mann festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert.

lob

zu dieser sehr weit als eine Die Beste Büro im Boll- ben tot zu geben, die nation- angat.

Referat von der von ihr Beamten Hilfe eines te es er in kurzer reichsbund ren. Pg. gen Aus- wünschte, alten und fahrbereit werden

nzüge m, weiß en. Für 9.- 7.50

Anzug weiß oder este und 5.- 12.-

n

3-7

Martin Luther

Eine Ausstellung im Wartburg-Ospiz

Luthers Leben und Werk und das Fortleben seines Wortes und Geistes will die Ausstellung im großen Saale des Wartburg-Ospizes zeigen.

Viel Raum ist weiter den Nachkommen Luthers bis in unsere Zeit vorbehalten geblieben. Das Haus Luthers aber erhebt sich als Vorbild des deutschen Pfarrhauses.



In einem Jahr 8388 Tote und 174 000 Verletzte

Mit einer so ungeheuren Schnelligkeit ist in den letzten fünf Jahren die Motorisierung Deutschlands vor sich gegangen, daß alle Beteiligten — von der Polizei bis zu jedem einzelnen Verkehrsteilnehmer — vor schwierige Aufgaben gestellt wurden.

Nicht so viele Vornamen geben!

Namen deutscher Herkunft sind zu bevorzugen

Im Rahmen der Neuordnung des Personenstandsrechts werden in der Zeitschrift für Standesamtswesen Vorschläge für eine Regelung auf dem Gebiet der Vornamen gemacht.

andere viele Verwandte zu Paten ernennen, um sie zu ehren oder um von ihnen Fürsorge oder Geschenke zu verlangen.

Das bedingt eine Fülle von Verwaltungsarbeit. Hinzukommt, daß der Rufname nicht festliegt. Es ist denkbar, daß jemand mit sechs Vornamen an jedem Werktag einen anderen als Rufnamen benutzte.

Neue Sonderpostwertzeichen

Zum 5. Mal ist der Braune Band von Deutschland am 31. Juli 1938 in München-Niem gibt die Deutsche Reichspost eine Sonderbriefmarke zu 1,50 RM in Stahlstich auf Papier ohne Wasserzeichen, entworfen von Professor Richard Klein in München, heraus.

An lauen Sommerabenden

frohe, geruhsame Stunden im Freien

Angenehmen Aufenthalt bieten die neue Terrasse und der Garten des Rosengarten-Restaurants MANNHEIM AM FRIEDRICHSPLATZ. Friedrichspark-Restaurant Schönste Sommer-Terrasse Mannheims. Restaurant Jägerlust-Dehus Friesenheimer Insel Spezialität: Frische Rheinische Aal in Selbel. Waldrestaurant Karlstern mit Tierpark im Käfertaler Wald.

Erholung im Garten Konditorei-Café Hartmann M 7, am Kaiserring. Wellenreuther am Wasserturn der schönste Sommergarten mit seiner Behaglichkeit. Konditorei und Palast-Kaffee „Rheingold“ mit Terrasse Täglich Künstler-Konzert.

Reichs-Autobahn-Gaststätten Spezial-Ausschank von Habereckl-Bier Gemütl. Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung. Zeitgemäßes Preis. Kaffee, Kuchen, Eis, reine Weine, etc. Schlachtung.

Zu vermieten Neckartal! Einfamilien-Villa mit mod. Ausstattung, eben geland. mit ar. Garten, sofort bewohnbar. Regio, Immobilien, P 7, 23. 3-Zimmer-Wohnung.

M 6, Nr. 14: schöne 5-Zimmerwhg. Lager- und Büroräume an vermieten in der Nähe des Bahnhofs, mit Hochdruckwasser, ca. 500 am schöne helle Räume im 2. Stock, ca. 100 am schöne helle Räume im 1. Stock.

OTTO-BED-STRASSE Einfamilien-Haus 2 Zimmer, 2 Bäder, ein Bad, Warmwasser, Zentralheizung, Preis 60.000. Zu verkaufen 1 Schlafzimmer und 1 Küche.

Mietgesuche Wir suchen Wohnungen für unsere nach Mannheim ausziehenden Angehörigen auf 1. Oktober, evtl. früher. 2-5-Zimmer-Wohnungen (auch leerer Einzelzimmer) bis 1000 RM. Werbt alle fürs HB.

Mietgesuche Suche schöne 3-Zimmer-Wohnung. Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zimmer. 2 Herren find. Köstl. und Eogis. Gut möbl. Zimm. Möbl. Zimmer. Gut sonniges, möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Wir suchen für ein Frül. gut möbliertes Zimmer. Daimler-Benz A.G. Leere Zimmer zu vermieten. Ein schönes, leeres Zimmer. Schlafstellen. In Redaran Schlafstelle. Immobilien. Kaffee-Restaur. Hotels, Pensionen, Cafés.

Opel-Olympia oder DKW-Meisterklasse. 2 alte, große Pers.-Wagen. Kleinwagen. Tiermarkt. Kuh.

Offene Stellen 1 Hochbautechniker (Bauzeichner) gesucht. Fleiß. Hausmädchen. Stellengesuche. Trauer-Karten. Trauer-Briefe. Hakenkreuzbanner-Druckerei.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreichen Blumenspenden und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank aus. Mannheim, den 30. Juni 1938. Pauline Geißler Ww. und Angehörige.

früheren Sitte zurückzuführen, dem Kinde einen oder zwei Vornamen zu geben. Der Rufname soll bei der Geburtsanzeige bezeichnet und festgelegt werden. Als Vornamen sollen nur Worte zugelassen werden, die nach deutschem Sprachempfinden Vornamen sind. Auch Namen bekannter Persönlichkeiten oder aus politischen Begriffen dürfen Vornamen nicht gebildet werden. In übrigen müssen die Vornamen das Geschlecht des Kindes erkennen lassen, da die Geburtsurkunde darüber nichts besagt. Nur Maria kann für einen Knaben als Nebenamen verwendet werden. Namen deutscher Herkunft sind zu bevorzugen.

Ein Au Für den durch Freu appell der lichen Gefol Belegschafts triebe teil Wettbewerb lichen Lebens chaft als lich die Ve Sportgemein nachstehen. „Der R am 11. J Sportapp hiermit all Appell für 1. August 5 ren. Der S Rundgebung erziehung w abteilis Hebe tätigung auf Überblick u liche Verfass Ich bin u führung de lenstein auf Volt in De v. Tscham Neuer Es ist bes schweren Sch Refordfabrie Frankfurt a. Dann aber u und jetzt stel Schon rein seinem Bor zivien auch n nommen wer Motors wor heuern. Des geordnete Z längs der Zi die Verkleid Fahrerlich w diese Weise f teilung erlae tigen Studie günftige For wurde eine einbezogenen große Ausdun neri. Die schon der Konzabn Auspuffrohe tor ist ein R liegenden Jo verhältnöch r tor mit angee geiriede Neg die Doppelp verschiedene Union aufwe Kun wird Händen von Sonntag in Frankfurt je Gedh Benny L Eine große wach beim L meisterschaft amerkanische hatte sechs Z Zielis ohne seiner Laubis Europas schl Erlofas lämpf wahrscheinlich Krone weiter Der L Deutschlan Sommer befe Vertrauen sch Jahre alten l ich ins Den Reuling Luy Peter-Karte. ihnen gelangt Ganz sicher. von Hammer den Grenzen. Immer sehr i Zu denen, ä träumten, geb Olympiasien v einstieg Mal dabei zweimal hatte. Blasi können über daß nun plög und dabei ein erreichte? Die habe in diesen Zeit zum Tra Goldat, der in lich, daß er in Metern noch u hat. Dr. O'Callaghe Die Frage, a die der doppel han aus Brian soll, im Berie wortete Blasi mal einen Wun Techni Geins, habe ich mir i

Sportappell der Betriebe

Ein Aufruf des Reichssportführers

Für den vom Sportamt der NSDAP „Kraft durch Freude“ ins Leben gerufenen „Sportappell der Betriebe“...

Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat am 11. Juni 1938 auf meinen Vorschlag den Sportappell der Betriebe verkündet...

Neuer Auto-Union-Rennwagen

Es ist begreiflich, daß die Auto-Union den schweren Schlag, den sie am 28. Januar bei den Rekordfahrten auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. erlitt, erst verwunden mußte...

Schon rein äußerlich unterscheidet er sich von seinem Vorgänger, dessen Konstruktionsprinzipien auch mit der neuen Rennformel übernommen werden konnten...

Wie schon bei den ersten Versuchsfahrten auf der Rennbahn vermutet wurde, waren die 16 Auspuffrohre teilweise Lärmmittel...

Sechs Pfund und zweiel Gewicht

Benny Lynch nicht mehr Weltmeister

Eine große Überraschung gab es am Mittwoch beim Wiegens zur Fliegengewichts-Weltmeisterschaft zwischen Benny Lynch und dem amerikanischen Meister Jack Zurich...

Der Hammer fliegt zur 60-Meter-Grenze

Wo machen die Zwei-Zentner-Kolosse halt?

Deutschlands Hammerwerfer sind in diesem Sommer besser denn je. Man kann ihnen das Vertrauen schenken, daß sie wieder nahezu 25 Jahre alten Weltrekord von 57,77 Metern endlich ins Jenseits befördern...

Immer fehlt die Zeit zum Trainieren. Zu denen, die vielleicht von den 60 Metern träumen, gehört auch Hein, der nach seinem Olympiasieg von 1936 im Jahre 1937 nicht ein einziges Mal geschlagen worden war...

Dr. O'Callaghans Rekordmarke. Die Frage, ob die viel besungenen 60 Meter, die der doppelte Olympiasieger Dr. O'Callaghan aus Irland schon einmal geschafft haben...

Duisburg - größte Regatta des Jahres

Dor Heilbronn bringt Mainz den Höhepunkt der Ruderjaison

Im Gegensatz zu anderen Landesteilen herrscht im Westen des Reiches in diesem Jahre ein stark gesteigerter Rennruderbetrieb. Die Trainingsmannschaften sind in vielen Vereinen weit zahlreicher als 1937...

Die Danziger Ruderer und besonders ihre Regatta litten bisher unter unzulänglichen Einrichtungen, für deren Verbesserung die Mittel fehlten...

räume, Sieghausen, Zielrichterhaus, Gleisanschluß vervollständigen die außergewöhnliche Leistung des Danziger Regattaverbands...

Nach den Länderkämpfen am 25. Juni in Grünau und Frankfurt a. M. folgen am 9. Juli in Essen auf dem Baldeneusee drei weitere Länderkämpfe...

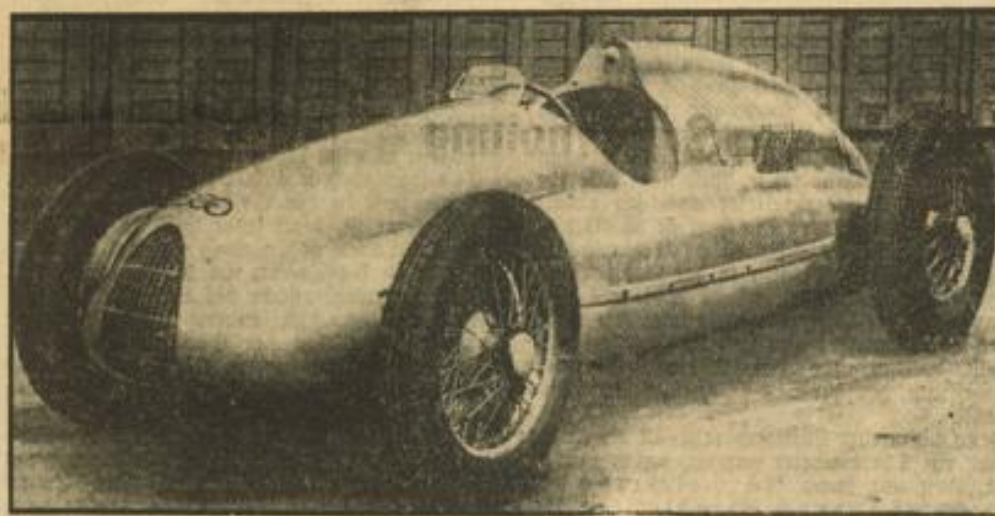
Dank dem großzügigen sachlichen Schutzenswesen des DMR konnten die Ruderer seit zwei Jahren ihre bisherigen Ruderwartkategorie nicht nur von einer auf zwei Wochen verlängern...

Mannheim und Freiburg beim Städtefest

des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau

Das im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau veranstaltete Handball-Städtefest dürfte mit einer Beteiligung von 40 Mannschaften das größte Turnier seiner Art sein...

noch je eine Vertretung der Sudetendeutschen sowie der Auslandsdeutschen in Polen und Holland hinzu. Nachstehend die genaue Teilnehmerliste:



Der neue Auto-Union-Rennwagen

Bei dem Großen Preis von Frankreich, der am kommenden Sonntag bei Reims ausgefahren wird, geht der neue Auto-Union-Rennwagen, der auf Grund der neuen Rennformel gebaut wurde...

Rassel, Fulda oder Siegen; Südwest: Frankfurt a. M., Wiesbaden; Baden: Freiburg, Mannheim; Mittel: Würzburg, Stuttgart, Göttingen; Ost: Göttingen; Bayern: München, Bamberg; Ostmark: Wien, Graz und Klagenfurt.

Das Turnier beginnt am 27. Juli in Breslau mit der Vorrunde und wird am 27. Juli mit der Zwischenrunde fortgesetzt. Die Vorrundenspiele werden am 29. Juli abgewickelt...

Handball-Endspiel in Halle

Das Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft zwischen den Mannschaften von VfL Leipzig und VfL Weisenfeld wird am 17. Juli in der Horst-Bessel-Stadion in Halle durchgeführt...

Schwaben Stuttgart nicht Duisburg 98

Das Ergebnis des Vorrunden-Turniers um die Deutsche Wasserballmeisterschaft in Leverkusen wurde von der Reichssportführung dahingehend geändert, daß als Turniersieger nicht Duisburg 98, sondern Schwaben Stuttgart am Vorkampftage - Turnier am kommenden Sonntag in Hannover teilnimmt...

Das Vorkampftage-Turnier der vier Gruppensieger am kommenden Samstag und Sonntag in Hannover wurde wie folgt ausgelost:

- S a m s t a g : München 99 - Schwaben Stuttgart; Hellas Magdeburg - Wasserfreunde 98 Hannover; S o n n t a g : München 99 - Wasserfreunde 98 Hannover; Hellas Magdeburg - Schwaben Stuttgart; München 99 - Hellas Magdeburg; Wasserfreunde 98 Hannover - Schwaben Stuttgart.

Der Sieger und Zweiteplatzierte aus diesem Vorkampftage-Turnier bestreiten am 16. September in Hamburg das Endspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft 1938.

Tennis in Wimbledon

Fahyan/Henkel unter den letzten Acht

Am späten Nachmittag kam es auf Platz 1 in Wimbledon zu dem Zusammentreffen der beiden deutsch-amerikanischen Paare Wheeler/von Metaxa und Fahyan/Henkel. Fahyan/Henkel wiesen das bessere Zusammenpiel auf und siegten 6:4, 6:3. Henkel war kaum wieder zu erkennen und gab einige Kisse auf...

Ergebnisse:

- Wheeler/von Metaxa 6:4, 6:3; Korbic/Wudge - Roodh/Borotra 6:1, 6:4.

Allianz Frankfurt, TB Hebenheim, DRS Darmstadt; Gruppe 2: SV 99 Höchst, RB Offenbach, DSG Wiesbaden und ein vierter Verein; Gruppe 3: Konweih Frankfurt, FSV Frankfurt, SG-SB Frankfurt, TB 60 Frankfurt; Gruppe 4: SG Speyer, TB Frantenthal, Schwarz-Weiß Worms und ein vierter Verein; Gruppe 5: VfL Bad Dürkheim, Reichsbahn Ludwigshafen, TSG 46 Worms, SG 46 Neustadt; Gruppe 6: Saar 05 Saarbrücken, Reichsbahn Kaiserslautern, Borussia Reutlingen, VfB Dillingen. Die Meisterschaftsspiele beginnen am 28. August.

Am 4. September, dem Opfertag des deutschen Sports, werden Auswahlspiele ausgetragen. In Frantenthal spielt eine Vorkampftage-Vertretung gegen eine Wiesbaden-Mainzer Kombination, während in Frankfurt a. M. die Gaumannschaft zur Vorbereitung auf die Silberbildspiele gegen eine Gau-Nachwuchsfußballmannschaft antreten soll.

Wormatia Worms ausgeschieden

Opel Küsselsheim-Wormatia Worms 2:1 (1:0) Einen schönen und spannenden Kampf, der nur leider manchmal etwas zu hart wurde, bestritten in Küsselsheim 1500 Zuschauer bei dem Tschammerpokalspiel Opel Küsselsheim - Wormatia Worms zu sehen. Mittelstürmer Eckert mußte sogar des Platzes verwiesen werden.

In der ersten Halbzeit lieferten sich die beiden Mannschaften ein ausgeglichenes Spiel, später erkämpften sich aber die Küsselsheimer eine leichte Überlegenheit, die ihnen auch zu einem knappen, aber verdienten 2:1 (1:0)-Sieg verhalf. In der 25. Minute war Küsselsheim durch seinen Halbtinten Herberich in Führung gegangen, und nach dem Wechsel eroberte Vitter auf 2:0. In der 24. Minute konnte dann Fath ein Tor ausholen, aber zum Ausgleich reichte es nicht mehr. - Schiedsrichter Müller (Wiesbaden).

aufwartete, im allgemeinen aber noch zu unbehindert war und beispielsweise bei der Deutschen Meisterschaft 1937 noch nicht einmal in die Entscheidung gelangte. Jetzt aber scheint er - Lutz ist sein Name - sich auch in dieser Richtung zu bessern. 51 und 52 Meter hat er sicher, und mit seinem letzten Wurf von 56,43 Meter steht er im Augenblick sogar über Blasl und Hein.

Leicht kann der im Schatten dieser Werfer stehende Bestand deutscher Hammerwerfer vergessen werden. Obwohl sich auch unter ihnen Männer befinden, die wie Wolf selbst in Amerika eine führende Rolle spielen könnten.

Hoken im Gau Südwest

6 Gaufigavereine - 6 Bezirksklasse-Gruppen

Nachdem die sechs Gaufiga-Hockeysvereine des Gau Südwest bis auf einen feststehen, konnte nun auch die Einteilung der Bezirksklassen vorgenommen werden. In sechs Gruppen spielen jeweils vier Mannschaften. Am Schluß des Jahres rücken die beiden schlechtesten Mannschaften der Gaufiga in die Bezirksklasse auf, während sechs Vereine der Bezirksklasse aufsteigen, so daß mit Beginn der Spielzeit 1939 die Südwest-Hockeysliga zehn Vereine umfassen wird. Der Aufsteigepfad liegt schon fest. Die beiden besten Mannschaften der sechs Gruppen, also jeweils Vereine, spielen in zwei Abteilungen mit Hin- und Rückspiel. Die drei Besten jeder Abteilung steigen dann auf. Die Klasseneinteilung hat folgendes Aussehen:

Gaufiga

TB 57 Sieghausen, Mainzer SG, Eintracht Frankfurt, Wiesbadener TSG, TSG 61 Kaiserslautern, SG Frankfurt 1880 oder RB Mainz.

Bezirksklasse

Gruppe 1: SG Posthausstraße Frankfurt,



Frau Justitia macht komische Dinge

Womit sich in USA Richter und Anwälte beschäftigen

Dass gegen Tiere gerichtete Prozesse auch heute noch möglich sind, wird gewiss manchen Leser verwundern...

„Fotografieren“ im Untersuchungsverfahren

Dieser Fall trat im Monat März des Jahres 1934, und zwar im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten...

Doch jetzt trat Dame Justitia auf den Plan. Die Hunde wurden vom Sheriff festgenommen und eingesperrt...

Wie bei großen Prozessen traten Zeugen auf, Rechtsanwältinnen verteidigten ihre „Mandanten“ und endlich sprach das Gericht...

Nicht Jahrzehnte, nicht einmal Jahrzehnte, sondern nur vier Jahre sind seit jenem Geschehen vergangen...

Ebenfalls 1934, kaum vier Monate später, ereignete sich in Bombay ein ähnliches Geschehen.

Ein Dickschäuter war angeklagt worden, zwei Elefantentführer getötet zu haben...

Sein Verteidiger hatte es übernommen, selbst die Verteidigung durchzuführen...

Die Richter schienen gerührt und zur Milde bereit, schon neigte sich das Stimmungsbarometer zugunsten des Uebelthäters...

Offenbar waren die Aufregungen und der ungewohnte Gerichtsapparat zu viel für ihn gewesen...

Früher war es noch schlimmer!

Man könnte noch zwei oder drei sehr kurze Zeit zurückliegende Fälle anführen...

So wurde im Jahre 1519 zu Nürnberg eine Verhandlung gegen die überhandnehmenden Mäuse durchgeführt...

Die Pässe wurden ausgeschrieben, doch ob die Mäuse von diesem Gebrauch machten...

Einige Jahre vorher hatte ein Frankfurter Pfeifer und großer Kirchenknecht eine Klage...



Toast zu dritt

Paul Hörbiger, Heinrich George und Zarah Leander in dem von Carl Froelich inszenierten Ufa-Film „Heimat“.

gegen die Maisfelder eingebracht, die seine Pflanzungen verwüsten und großen Schaden angerichtet hatten.

Die Angelegenheit wurde mit großem Ernst behandelt und zuletzt das Urteil gefällt, daß der Kläger die Beklagten während zweier Tage wöchentlich zur Arbeitsleistung heranziehen dürfe...

kann. Auch die Luft wird von der Sonnenstrahlung so gut wie gar nicht erwärmt.

Die tägliche Temperaturerhöhung der Atmosphäre durch die Einstrahlung beträgt im Höchstsfall 1/2 Grad! Die großen Temperaturunterschiede, die wir täglich und jährlich erleben...

Dr. Ingrid Weib.

Die „Temperatur in der Sonne“

Lufttemperaturen nur im Schatten messen / Thermometer nicht in die Sonne hängen

Gibt es eine „Temperatur in der Sonne“? Wie oft erzählen Leute, auf ihren Südbalkonen hätte das Thermometer 50 Grad in der Sonne gezeigt...

Denn die wahre Lufttemperatur ist diejenige, welche ein Thermometer anzeigt, dessen Quecksilberfaden nur durch Wärmeleitung der Luft...

hende Werte, da die Sonnenstrahlung auf sie, je nach ihrer Größe, Form, Glasfarbe und Farbe, völlig verschiedenartig wirkt.

Es wird manchem nicht recht verständlich sein, daß die Luft in der Sonne und im Schatten gleich warm ist...

Man denke nur an das Gebirge, wo der Schläufer in Hemdsärmeln aufsteigen kann, wenn nur die Sonne schön scheint. Der Schnee schmilzt bei dieser starken Sonnenstrahlung nicht, da er anders als der menschliche Körper...



Charlott Daudert

im Ufa-Film „Heimat“ Ufa-Froelich-Film

Schwalben im Dienste der Volksgesundheit

Insektenjäger in den Pontinischen Niederungen

Mit völlig neuen wissenschaftlichen Methoden sind auf Veranlassung der italienischen Regierung im Gebiet der trockengelegten Pontinischen Sümpfe Schwalben in künstlichen Nestern angesiedelt worden...

Wie eine Wunderwelt sind aus den ehemaligen Pontinischen Sümpfen, einem gefährlichen, von Moskitozwärmen erfüllten Zeugnis der neuen Städte entstanden, aus dem Boden gestampft dank der Initiative des italienischen Regierungschefs Mussolini...

Aber auch dieses Uebel ist nun dank der vorbildlichen wissenschaftlichen Arbeit des berühmten Ornithologen Italiens, Prof. Budini, behoben worden. Das Experiment, das er unternahm, um die Pontinischen Niederungen nicht nur mit dem Gezwitscher der Schwalben zu erfüllen...

weisen, nicht fehlen. Man bedenke, daß jeder dieser Moskitojäger in seinen ersten 20 Lebensjahren allein ungefährt 150.000 Insekten vernichtet!

Wie ist es nun gelungen, die Schwalben in den Pontinischen Niederungen anzusiedeln? Zahlreich hat Professor Budini in seiner ornithologischen Beobachtungsstation in Ferrara Versuche gemacht, die schließlich zu der Entdeckung einer ganz neuen Technik der Vogelheftung führten...

Der Polizei von Lyon ist ein großer Fang gelungen: vor wenigen Tagen konnte man Kavier Giganti, den „Einfallreichsten Schwindler der Welt“, verhaften...

Kavier lebte jahrelang und in Freuden auf anderer Leute Kosten. Er war der Mann, der in den verschiedensten Städten Frankreichs Gelder für die Errichtung eines Denkmals sammelte, das nie erbaut wurde...

zubringen. Die noch nicht flüggen Vögelnchen lüfteten sich in der neuen Umgebung recht wohl und ließen sich bereitwillig mit einem Brei aus Mehl, Milch und Insekten füttern...

Kurzlich wartete man auf den Tag, da die Schwalben nach dem Süden zogen. Würden sie hierher, wo man sie künstlich angesiedelt hatte, zurückkehren? Professor Budini schielt recht. Die Schwalben kamen wieder...

Ein erneuter Besuch in Lyon wurde Kavier endlich zum Verhängnis. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß sich in der Stadt gegenwärtig ein reicher Fabrikant aus Verneuil-en-Bourbonnais befand, der auf einer Geschäftsreise war...

Er gründete in Lyon ein Napoleon-Komitee, das die Mittel zum Bau eines Napoleon-Denkmal in der Stadt aufbringen sollte. Abermals hatte er Erfolge. Die berühmtesten Leute Frankreichs beteiligten sich an der Sammlung...

Der Mann, der Denkmäler stiftete

Er lebte auf Kosten Poincarés und Napoleons

melte er für ein Denkmal zu Ehren des verstorbenen Staatsmannes Poincaré und rief zu Spenden auf, die er in seine Taschen stecken ließ. Er packte die Sache so geschickt an, daß selbst der Expremier Monsieur Blum sein Scherstein dazu beisteuerte...

der wanderten in Kavier's weite Taschen, der sich rechtzeitig empfahl.

Als der Denkmal-Schwindel dann nicht mehr zog, dachte sich Kavier einen neuen, nicht minder wirksamen Trick aus. Er reiste in eine Provinzstadt und machte in den Zeitungen oder sonst irgendwie ausfindig, wenn eine führende Persönlichkeit der Stadt auf Reisen war...

Ein erneuter Besuch in Lyon wurde Kavier endlich zum Verhängnis. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß sich in der Stadt gegenwärtig ein reicher Fabrikant aus Verneuil-en-Bourbonnais befand, der auf einer Geschäftsreise war. Er sandte ein Telegramm an die Frau dieses Mannes, mit dem Inhalt, daß er seiner ganzen Verlassenschaft beraubt worden sei...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various news snippets and advertisements.



